

Gut zu wissen:

- » Der Körper sagt nichts über die Identität aus
- » Jede Person ist individuell - vermeiden Sie Verallgemeinerungen
- » Schweigepflicht gilt auch für Informationen zur geschlechtlichen Identität
- » Fortbildungen und Austausch helfen, Unsicherheiten abzubauen
- » Unterstützen sie Kollegen/innen bei Unsicherheiten
- » Widersprechen Sie diskriminierenden Aussagen oder Witzen klar und ruhig

Sensibilisierung und Fortbildung

Fortbildungen und Schulungen schärfen das Bewusstsein für die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von TIN-Menschen. Dies kann helfen, Vorurteile abzubauen und ein besseres Verständnis zu fördern. Folgende Angebote stehen zur Auswahl:

Leitfaden „Pflege unterm Regenbogen: Hinweise über den Umgang mit homosexuellen, bisexuellen, transidenten und intersexuellen Menschen in der Pflege“



Ihre Ansprechperson an der Universitätsmedizin

Lisa Graute
Diversity Management
Hufelandstraße 17
Lisa.Graute@uk-essen.de
0201 723 -1641

Vielfalt verbindet:
Diversity Workshop in der Bildungsakademie der UME



Dieser Flyer entstand in Kooperation mit dem Gendertreff e.V. - Plattform für Transgender, Angehörige und Interessierte



Gendertreff



Sensibler Umgang mit trans-, inter- und nicht-binären Menschen in der Pflege

Vielfalt an der Universitätsmedizin Essen

Die Belegschaft der Universitätsmedizin Essen ist bunt und vielfältig. Hier treffen sich täglich viele Menschen unterschiedlicher Herkunft und Berufsgruppen mit individuellen Lebensentwürfen in verschiedenen Lebensphasen, um gemeinsam Aufgaben in der Krankenversorgung, Forschung und Lehre zu erfüllen. Diese Vielfalt von Menschen ist eine große Chance und Stärke, die helfen kann, zukünftige Herausforderungen besser zu bewältigen. Denn Studien haben bereits gezeigt: vielfältige Teams sind kreativer, erfolgreicher und zufriedener.

Der Umgang mit trans-, inter- und nicht-binären (TIN) Menschen in der Pflege erfordert Sensibilität, Respekt und ein grundlegendes Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen, mit denen diese Personen konfrontiert sind. In diesem Flyer finden sind einige Empfehlungen für die Pflegepraxis.



Name und Pronomen: Immer korrekt ansprechen

Respektieren der Geschlechtsidentität: Verwenden Sie den Namen und die Pronomen (er/ihm, sie/ihr), die der Patient oder die Patientin bevorzugt. Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie höflich nach, wie die Person angesprochen werden möchte: „Wie darf ich Sie ansprechen?“

- » Wertschätzende und vorurteilsfreie Kommunikation: Worte sind sehr mächtig und können bei unserem Gegenüber negative Empfindungen auslösen, die gar nicht beabsichtigt sind. Verwenden Sie z.B. bei transidenten Personen unbeabsichtigt ein „altes Pronomen“ oder gar den bei der Geburt zugewiesenen Namen kann dies sehr verletzend sein, verärgern oder zu einer Retraumatisierung führen.
- » In einem Gespräch über den Transitionsprozess, nutzen Sie lieber den Begriff der „Angleichung“ und vermeiden den Begriff der „Umwandlung“, denn die Person wandelt sich hierbei nicht in das andere Geschlecht um, sondern lässt nur den Körper auf das von ihr identifizierte Geschlecht angleichen.
- » Notieren Sie respektvoll Hinweise in der Akte – idealerweise an sichtbarer Stelle (z.B. gewünschter Name in Klammern).

Körper, Pflege und Intimsphäre

- » Keine unangemessenen Fragen zu medizinischen Eingriffen
- » Hinweise wie „möchte nur von weiblichen/männlichen Kräften gepflegt werden“ sind wichtig
- » Verwenden Sie neutrale Begriffe und erklären Sie jeden Pflegeschritt
- » Individuelle Bedürfnisse berücksichtigen: Jede TIN-Person hat unterschiedliche Bedürfnisse und Erfahrungen. Hören Sie aktiv zu und passen die Pflege an die individuellen Wünsche und Anforderungen an.

Zimmerbelegung

- » Schaffen Sie eine sichere Umgebung: Stellen Sie sicher, dass der Pflegebereich ein sicherer Ort ist, an dem sich TIN-Personen wohlfühlen können. Dies kann durch eine respektvolle Atmosphäre erreicht werden.
- » Fragen Sie die Person nach Ihrem Unterbringungswunsch.
- » Wichtig ist auch die Mitpatienten aktiv in diesen Entscheidungsprozess miteinbeziehen, um die Intimsphäre aller Personen zu wahren.